

Wir bemerken am Rande

Keine Ang! Ein Seitenstück zu dem bekannten Erlass des Oberbefehlshabers des britischen Expeditionskorps in Frankreich, Lord Gort, wonach englische Soldaten „wegen der nachteiligen Folgen für die Rasse“ sich nicht mit französischen Mädchen verloben dürfen, bildet ein Reglement, das für den „weiblichen Hilfsdienst“ dieses Expeditionskorps erlassen worden ist. Die Angehörigen dieses Hilfsdienstes — Stenotypistinnen und Köchinnen — dürfen, wie die „Times“ meldet, offenbar aus „moralischen Gründen“ ihre Quartiere nicht einzeln verlassen. Nur paarweise dürfen die englischen Ladies sich im Lande des Bundesgenossen bewegen.

Nach den Bildern, die von diesem militärisch aufgezogenen weiblichen Hilfskorps bisher veröffentlicht wurden, sind die Besorgnisse der englischen Heeresleitung allerdings nicht recht verständlich. Denn die Franzosen dürften wenig Neigung verpflanzen die Moral der englischen Amazonen zu untergraben, deren Neuzess in den meisten Fällen bescheidensten Geschmack voraussetzt.

Ein bekender Marquis

Finnland soll erneut ausgeputzt werden

Helsingf. 8. April Nachdem der russisch-finnische Konflikt dank der Einsicht der beteiligten Staaten glücklich zu Ende geführt werden konnte, und Finnland sich dem friedlichen Wiederaufbau widmet, tauchen plötzlich in Helsingf. zwei Mitglieder einer angeblichen französischen Ambulanz-Abteilung auf, die unter dem Deckmantel vorgegebener humanitären Ziele offensichtlich die Aufgabe haben, die Finnen erneut gegen ihren großen Nachbarstaat aufzuhetzen. Der eine dieser französischen Provokatoren, ein Marquis Rancoune, soll angeblich an der französischen Riviera, wie besonders hervorgehoben wird, die Mittel zur Ausbildung von vier Krankenbäuerern zusammengetragen haben. Dieser üble Marquis ist anscheinend tief enttäuscht, daß für seine Krankenwagen keine Insassen mehr vorhanden sind, denn er erklärte provozierend, daß der Friede im finnisch-russischen Krieg von allen anderen Ländern als eine Schande angesehen werde (!).

Die Überschwemmungen in Jugoslawien

Die Donau steigt weiter — Gefahr für deutsche Siedlungen

Belgrad, 8. April

Die Überschwemmungen im Stromgebiet der Donau und der Save nehmen immer größeren Umfang an. Die an der Donau und Save gelegenen unteren Wohnhäuser von Belgrad stehen zum größten Teil unter Wasser, so daß aus ihnen über 1000 Familien evakuiert werden mußten. Die Donau hat bei Neusitz einen Flussdamm durchbrochen, wodurch die Stadt unmittelbar bedroht ist. Die Stadt Petrovarad (Groß-Bosnien) ist fast völlig evakuiert. Mehrere Eisenbahnlinien in der Bahnstrecke sind unterbrochen.

Belgrad, 8. April

Das Hochwasser der Donau ist oberhalb Belgrads in den letzten Stunden um einige Zentimeter zurückgegangen, dagegen steigen Theiß, Temesch und Sava weiter an. Man rechnet damit, daß jetzt 15 000 Menschen obdachlos sind. Die ausgedehnte Bevölkerung wird teilweise in Eisenbahnwaggons untergebracht. Tausende von Menschen sind Tag und Nacht längs der Donau und ihrer Nebenflüsse auf der Wacht, um weitere Dammbrüche zu verhindern. Neuer Regen läßt befürchten, daß das Hochwasser wieder steigt. Aus Bosnien und Südbosnien wird ebenfalls ein Anstieg der Flüsse gemeldet.

Der Ministerpräsident Jevetkowitsch sowie andere Minister weisen Sonnabend und

Eröffnung der Kölner Frühjahrsmesse

Wirtschaftliche Bereitschaft und Leistungswille im westdeutschen Grenzland

Köln, 8. April

In betont schlichtem Rahmen wurde am Sonntagmorgen im Hause der Rheinischen Heimat die Kölner Frühjahrsmesse eröffnet, die in ihren Hauptabteilungen — Hans-, Küchen- und Wohnbedarf, Textilien und Kunstgewerbe — wieder überaus reich besichtigt ist.

In seiner Eröffnungsansprache wies Oberbürgermeister Dr. Schmidt darauf hin, daß nach dem Innern des Reiches statigfunden Messen nun auch der Westen mit einer wirtschaftlichen Veranstaltung hervortrete. Wenn sie genügend den Vorjahren kleiner sei durch die Verlegung in ein anderes Haus, so sei ihr eigentlicher Kern doch so stark und geschlossen, daß ihre wirtschaftliche Funktion und Bedeutung in vollem Umfang gewährleistet bleibe. Daß die Kölner Frühjahrsmesse trotz Krieg und mancherlei Schwierigkeiten zustandegekommen sei, kennzeichne auch die starke und lebendige Verbundenheit mit ihrem Bezirk und ihre wirtschaftliche Bereitstellung. Diese Messe sei über die geschäftlichen Dinge hinaus eine Kundgebung der wirtschaftlichen Bereitschaft und des Leistungswillens im westdeutschen Grenzland.

Der Eröffnungsfundgebung schloß sich ein Rundgang durch die Messehallen an, der Zeugnis dafür ablegte, daß der Gang der deutschen Wirtschaft ungestört weitergeht und daß die Wirtschaft im Grenzland nicht gewillt ist, sich durch Drohungen von jenseits der Grenzen stören zu lassen. Schon um die zehnte Morgenstunde traten mehrere tausend Besucher aus dem Messegebäude ein, und bald entwickelte sich an allen Ständen ein lebhaftes Geschäft; in den Mittagsstunden wurde der Andrang der Käufer noch stärker.

Deutsch-spanisches Luftverkehrsabkommen

Madrid, 8. April

Im Außenministerium fand die Unterzeichnung eines Sonderabkommens zwischen der spanischen und der Reichsregierung über die Schaffung und den Betrieb von Luftverkehrslinien zwischen beiden Ländern statt. Die Regi-

lausbarung des Außenministeriums hebt hervor, daß das Abkommen für beide Nationen außerordentlich günstig sei und beitrete für die Wiederherstellung der normalen Luftverkehrs- und zum Ausbau der guten Beziehungen zum Deutschen Reich.

Eingeständnis eines Engländer

In neutralen Ländern als Diktatoren verhöhnen

Amsterdam, 8. April

„Financial News“ veröffentlicht den Brief eines Engländer aus Kopenhagen, in dem sich dieser zu den Auswirkungen äußert, die das Absinken des englischen Pfundes im neutralen Ausland hervorruft. Der Engländer schreibt u. a., auf seinen Reisen im neutralen Ausland habe er allmählich entdeckt müssen, daß die Engländer keineswegs populär im neutralen Europa seien, seitdem das Pfund Sterling zu sinken angefangen habe. Neutralen Geschäftsleute erzählten ihm alle die selben Geschichten und wiesen darauf hin, daß, wenn sie mit Großbritannien mehr Handel treiben, sie auch immer nur Geld verlösen. Dänemark sei ein gutes Beispiel dafür. In England wunderte man sich, warum die neutralen Länder die Engländer nicht mehr lieben, aber, so bemerkte der Briefschreiber, einige dieser neutralen Länder betrachteten die Engländer als Wirtschaftsdiktatoren, die ihre Freiheit selbstherlich feststellten. Der Briefschreiber habe Gelegenheit gehabt, in den Balkanländern ähnliche Beobachtungen gegenüber England zu hören.

Britischer Dampfer verloren

Amsterdam, 8. April

Wie die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, ist der englische 2158 BRT große Dampfer „Thordor“ an der Küste Neuseelands gestrandet und in zwei Teile zerbrochen. Das Schiff, das einer Reederei in Port William (Ontario) gehört, sei verloren.

Das holländische Blatt meldet weiter, daß der irische Dampfer „City of Antwerp“ (947 BRT) von Swartie im Hafen von Antwerpen eingetroffen sei, wobei bekannt wurde, daß sich an Bord des Schiffes während der Reise eine Explosion ereignet hat, die die Schiffsläden zerstörte. Über die Ursache der Explosion werden keine Einzelheiten mitgeteilt. Es wird lediglich bemerkt, daß die „City of Antwerp“ sonst angeblich keine Beschädigungen davongetragen habe.

Amsterdam, 8. April

Wie Reuter meldet, ging der norwegische Dampfer „Navarra“ (2118 BRT) am Sonnabend in den nordholländischen Gewässern in Folge einer Explosion unter. Die Offiziere und neun Mann der Besatzung ertranken. 14 Personen wurden gerettet. — Haas berichtet aus London, das norwegische Motorschiff „Björkhaug“ (2058 BRT) habe sich auf seiner Fahrt nach London am Freitag verirrt und sei an der felsigen Küste östlich des Käfis of North gestrandet. Wahrscheinlich sei die „Björkhaug“ als völlig verloren anzusehen. — Der belgische Fischdampfer „A 4“ ist im dichten Nebel auf der Höhe von Boulogne auf ein Felsenriff gesunken. Man glaubt nicht, daß man das Schiff wieder flottmachen kann, da es erhebliche Beschädigungen davongetragen hat.

Amsterdam, 8. April

Wie die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, ist der englische 2158 BRT große Dampfer „Thordor“ an der Küste Neuseelands gestrandet und in zwei Teile zerbrochen. Das Schiff, das einer Reederei in Port William (Ontario) gehört, sei verloren.

Das holländische Blatt meldet weiter, daß der irische Dampfer „City of Antwerp“ (947 BRT) von Swartie im Hafen von Antwerpen eingetroffen sei, wobei bekannt wurde, daß sich an Bord des Schiffes während der Reise eine Explosion ereignet hat, die die Schiffsläden zerstörte. Über die Ursache der Explosion werden keine Einzelheiten mitgeteilt. Es wird lediglich bemerkt, daß die „City of Antwerp“ sonst angeblich keine Beschädigungen davongetragen habe.

Amsterdam, 8. April

Wie Reuter meldet, ging der norwegische Dampfer „Navarra“ (2118 BRT) am Sonnabend in den nordholländischen Gewässern in Folge einer Explosion unter. Die Offiziere und neun Mann der Besatzung ertranken. 14 Personen wurden gerettet. — Haas berichtet aus London, das norwegische Motorschiff „Björkhaug“ (2058 BRT) habe sich auf seiner Fahrt nach London am Freitag verirrt und sei an der felsigen Küste östlich des Käfis of North gestrandet. Wahrscheinlich sei die „Björkhaug“ als völlig verloren anzusehen. — Der belgische Fischdampfer „A 4“ ist im dichten Nebel auf der Höhe von Boulogne auf ein Felsenriff gesunken. Man glaubt nicht, daß man das Schiff wieder flottmachen kann, da es erhebliche Beschädigungen davongetragen hat.

Amsterdam, 8. April

Wie die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, ist der englische 2158 BRT große Dampfer „Thordor“ an der Küste Neuseelands gestrandet und in zwei Teile zerbrochen. Das Schiff, das einer Reederei in Port William (Ontario) gehört, sei verloren.

Das holländische Blatt meldet weiter, daß der irische Dampfer „City of Antwerp“ (947 BRT) von Swartie im Hafen von Antwerpen eingetroffen sei, wobei bekannt wurde, daß sich an Bord des Schiffes während der Reise eine Explosion ereignet hat, die die Schiffsläden zerstörte. Über die Ursache der Explosion werden keine Einzelheiten mitgeteilt. Es wird lediglich bemerkt, daß die „City of Antwerp“ sonst angeblich keine Beschädigungen davongetragen habe.

Amsterdam, 8. April

Wie die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, ist der englische 2158 BRT große Dampfer „Thordor“ an der Küste Neuseelands gestrandet und in zwei Teile zerbrochen. Das Schiff, das einer Reederei in Port William (Ontario) gehört, sei verloren.

Das holländische Blatt meldet weiter, daß der irische Dampfer „City of Antwerp“ (947 BRT) von Swartie im Hafen von Antwerpen eingetroffen sei, wobei bekannt wurde, daß sich an Bord des Schiffes während der Reise eine Explosion ereignet hat, die die Schiffsläden zerstörte. Über die Ursache der Explosion werden keine Einzelheiten mitgeteilt. Es wird lediglich bemerkt, daß die „City of Antwerp“ sonst angeblich keine Beschädigungen davongetragen habe.

Amsterdam, 8. April

Wie die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, ist der englische 2158 BRT große Dampfer „Thordor“ an der Küste Neuseelands gestrandet und in zwei Teile zerbrochen. Das Schiff, das einer Reederei in Port William (Ontario) gehört, sei verloren.

Das holländische Blatt meldet weiter, daß der irische Dampfer „City of Antwerp“ (947 BRT) von Swartie im Hafen von Antwerpen eingetroffen sei, wobei bekannt wurde, daß sich an Bord des Schiffes während der Reise eine Explosion ereignet hat, die die Schiffsläden zerstörte. Über die Ursache der Explosion werden keine Einzelheiten mitgeteilt. Es wird lediglich bemerkt, daß die „City of Antwerp“ sonst angeblich keine Beschädigungen davongetragen habe.

Amsterdam, 8. April

Wie die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, ist der englische 2158 BRT große Dampfer „Thordor“ an der Küste Neuseelands gestrandet und in zwei Teile zerbrochen. Das Schiff, das einer Reederei in Port William (Ontario) gehört, sei verloren.

Das holländische Blatt meldet weiter, daß der irische Dampfer „City of Antwerp“ (947 BRT) von Swartie im Hafen von Antwerpen eingetroffen sei, wobei bekannt wurde, daß sich an Bord des Schiffes während der Reise eine Explosion ereignet hat, die die Schiffsläden zerstörte. Über die Ursache der Explosion werden keine Einzelheiten mitgeteilt. Es wird lediglich bemerkt, daß die „City of Antwerp“ sonst angeblich keine Beschädigungen davongetragen habe.

Amsterdam, 8. April

Wie die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, ist der englische 2158 BRT große Dampfer „Thordor“ an der Küste Neuseelands gestrandet und in zwei Teile zerbrochen. Das Schiff, das einer Reederei in Port William (Ontario) gehört, sei verloren.

Das holländische Blatt meldet weiter, daß der irische Dampfer „City of Antwerp“ (947 BRT) von Swartie im Hafen von Antwerpen eingetroffen sei, wobei bekannt wurde, daß sich an Bord des Schiffes während der Reise eine Explosion ereignet hat, die die Schiffsläden zerstörte. Über die Ursache der Explosion werden keine Einzelheiten mitgeteilt. Es wird lediglich bemerkt, daß die „City of Antwerp“ sonst angeblich keine Beschädigungen davongetragen habe.

Amsterdam, 8. April

Wie die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, ist der englische 2158 BRT große Dampfer „Thordor“ an der Küste Neuseelands gestrandet und in zwei Teile zerbrochen. Das Schiff, das einer Reederei in Port William (Ontario) gehört, sei verloren.

Das holländische Blatt meldet weiter, daß der irische Dampfer „City of Antwerp“ (947 BRT) von Swartie im Hafen von Antwerpen eingetroffen sei, wobei bekannt wurde, daß sich an Bord des Schiffes während der Reise eine Explosion ereignet hat, die die Schiffsläden zerstörte. Über die Ursache der Explosion werden keine Einzelheiten mitgeteilt. Es wird lediglich bemerkt, daß die „City of Antwerp“ sonst angeblich keine Beschädigungen davongetragen habe.

Amsterdam, 8. April

Wie die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, ist der englische 2158 BRT große Dampfer „Thordor“ an der Küste Neuseelands gestrandet und in zwei Teile zerbrochen. Das Schiff, das einer Reederei in Port William (Ontario) gehört, sei verloren.

Das holländische Blatt meldet weiter, daß der irische Dampfer „City of Antwerp“ (947 BRT) von Swartie im Hafen von Antwerpen eingetroffen sei, wobei bekannt wurde, daß sich an Bord des Schiffes während der Reise eine Explosion ereignet hat, die die Schiffsläden zerstörte. Über die Ursache der Explosion werden keine Einzelheiten mitgeteilt. Es wird lediglich bemerkt, daß die „City of Antwerp“ sonst angeblich keine Beschädigungen davongetragen habe.

Amsterdam, 8. April

Wie die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, ist der englische 2158 BRT große Dampfer „Thordor“ an der Küste Neuseelands gestrandet und in zwei Teile zerbrochen. Das Schiff, das einer Reederei in Port William (Ontario) gehört, sei verloren.

Das holländische Blatt meldet weiter, daß der irische Dampfer „City of Antwerp“ (947 BRT) von Swartie im Hafen von Antwerpen eingetroffen sei, wobei bekannt wurde, daß sich an Bord des Schiffes während der Reise eine Explosion ereignet hat, die die Schiffsläden zerstörte. Über die Ursache der Explosion werden keine Einzelheiten mitgeteilt. Es wird lediglich bemerkt, daß die „City of Antwerp“ sonst angeblich keine Beschädigungen davongetragen habe.

Amsterdam, 8. April

Wie die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, ist der englische 2158 BRT große Dampfer „Thordor“ an der Küste Neuseelands gestrandet und in zwei Teile zerbrochen. Das Schiff, das einer Reederei in Port William (Ontario) gehört, sei verloren.

Das holländische Blatt meldet weiter, daß der irische Dampfer „City of Antwerp“ (947 BRT) von Swartie im Hafen von Antwerpen eingetroffen sei, wobei bekannt wurde, daß sich an Bord des Schiffes während der Reise eine Explosion ereignet hat, die die Schiffsläden zerstörte. Über die Ursache der Explosion werden keine Einzelheiten mitgeteilt. Es wird lediglich bemerkt, daß die „City of Antwerp“ sonst angeblich keine Beschädigungen davongetragen habe.

Amsterdam, 8. April

Wie die holländische Schiffszeitung „Scheepvaart“ meldet, ist der englische 2158 BRT große Dampfer „Thordor“ an der Küste Neuseelands gestrandet und in zwei Teile zerbrochen. Das Schiff, das einer Reederei in Port William (Ontario) gehört, sei verloren.

Italiens Mobilmachungsplan

Bis ins kleinste durchgearbeitet

Nom. 8. April

Amtlich werden die Ausführungsbestimmungen der kürzlich vom italienischen Ministrerrat beschlossenen Gesetze über Aufbau, Zusammenlegung und Tätigkeit des Obersten Verbindungsrates sowie über die Organisation und die Mobilisierung der Nation im Kriegsfall veröffentlicht.

Aus den zahlreichen und wohl durchdachten Bestimmungen gewinnt man den überzeugenden Eindruck, daß der gesamte Mobilmachungsplan bis ins kleinste genauestens durchgearbeitet und vorbereitet ist und gegebenenfalls die raschste und reibungslose Durchführung der militärischen und zivilen Mobilisierung gewährleistet.

Das Urteil eines USA-General

New York, 8. April

Im „World Telegram“ schreibt General Johnson, die Westmächte versuchten, ihre Blockadepolitik ohne die berühmte Allianz auf die Rechte der Neutralen einschließlich Amerika durchzuführen. Entweder wolle man mit der angelaufenen Verdächtigung der Blockade die Neutralen in eine dem Krieg gleichkommende Lage zwingen, oder sie veranlassen, ihre eigene Neutralität in einem bisher unbekannten Maße zu verlieren. Das sei genau so gut ein Krieg gegen Frauen und Kinder wie ein Bombenangriff gegen

Der Tag in Lodsch

Seite 3

Lodscher Schaukasten

Ein Baltendeutscher sieht Lodsch

Lodsch wird bereits ausgebaut und wir befinden uns mittler in dem Ausbau. Darüber sind wir uns vielfach noch gar nicht so recht klar geworden.

Lodsch soll nun eine deutsche Stadt werden. Es ist sicher leichter, eine Stadt ganz neu zu bauen. Wir wollen uns darum Lodsch im Geiste so vorstellen, wie wir es haben wollen, wie wir es lieben, wie es uns gefallen würde.

Zunächst wird sich uns die Frage aufdrängen: was gefällt uns gegenwärtig in Lodsch nicht?

Aus ihrer Beantwortung wird sich ergeben, was anders gemacht werden müsste und wie.

Um zu beginnen: dem Schreiber dieser Zeilen gefällt aus verschiedenen Gründen das Straßenbild der Stadt gar nicht. Da sind erstens die Schaukästen der Geschäfte mit ihrem ganzen Drum und Dran. Die Schaukästen, wie man sie heute sieht, sind in den meisten Fällen durch einen Zweckumbau entstanden. Hierbei ist sehr oft die ganze Architektur des Hauses aus dem Gewicht gebracht worden. Nicht nur, daß der Stil in zwei Teile geteilt wurde, in einen oberen und einen der Geschäftsfassade; das wäre noch das geringste Übel. Nein, oft hat man das Empfinden, daß die paar dünnen Träger die gewaltige Steinmauer über ihnen gar nicht tragen können und mitamt den Schaukästen sieben jeden Augenblick zerstören müssen.

Noch schlimmer ist es, wenn der untere Teil eines Hauses in sich ungleichmäßig gestaltet ist; etwa auf der einen Seite sich eine dünnen Träger präsentieren, während auf der anderen Seite ein richtig moderner Betonbunker mit kleinen Fenstern und einer metallbeschlagenen Tür den Besucher bedroht.

Noch augenfällig keine baulichen Aenderungen vorgenommen werden, wird man sich mit dem hässlichen Bild vorsichtig abfinden müssen. Wo aber in Zukunft Umbauten von Geschäftsfassaden vorgenommen werden, sollte man sich unbedingt von obigen Erwähnungen leiten lassen. Denn der Deutsche strebt seit jeher nach einer Einheit und Ausgeschiedenheit der Formen. Dieses sollte man bei allem Vorwärtsstreben und Suchen nicht vergessen.

Hier haben also unsere Architekten und Künstler ein großes Aufgabengebiet.

Aber auch die Hauswirte können sich hier neben dem Geldverdienen ausgesprochen kulturell betätigen, indem sie Mängel in dieser Beziehung abstellen, verpflichtete Fassaden wieder umbauen und der Stadt derart ein hübscheres Aussehen geben. Das ist jedoch auf die Inhaber der Geschäfte. Die Zusammenarbeit mit Künstler und Architekt und das Sichbeschaffen mit dem ganzen Fragenkomplex des Umbaus ist außerdem bestimmt außerordentlich interessant.

Wollen wir alle, die wir mit dieser Sache zu tun haben, uns rechte Mühe geben, damit wir unseren rechten Teil zum Aufbau der deutschen Stadt beitragen.

Erich de Fries.

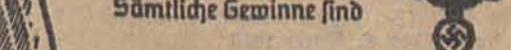
Neuausbau des Sports in Lodsch

Besprechung der Sportler im Lodscher Sport- und Turnverein

Der Lodscher Sport- und Turnverein hat zur Arbeit aufgerufen. Im Vereinslokal Budenstrasse 73 kam eine stattliche Anzahl von Sportlern zusammen, darunter viele reiche und baltendeutsche Sportfreunde. Der Vorsitzende des Vereins, Oskar Bösch, eröffnete den Besprechungsabend. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß so viele Sportler dem Ruf gefolgt sind, mit der Arbeit zu beginnen. Jeder soll Sport pflegen und Leibesübungen treiben, ist ja doch die körperliche Erhaltung ein Hauptgebot unserer Tage. Wenn bisher der Sportbetrieb unserer Stadt geruht hat, so sei das den besonderen Umständen zuzuschreiben, die durch die Kriegslage geschaffen worden sind. Auch der lange und strenge Winter habe zu der Verspätung beigetragen. Jetzt sollen aber die Sportler an die Arbeit gehen. Schon am nächsten Sonntag beginnt das Training im Fußball, die Turnstunden würden zweimal wöchentlich abgehalten. Es sei besonders erfreulich, daß auch die Sportler des Altreichs und aus dem Baltikum gekommen seien, mitzuhelfen, den Sport in unserer Stadt in die rechten Bahnen zu leiten.

Oskar Hoppe wies darauf hin, daß Listen ausgestellt werden, in die sich die neuen Sportfreunde eintragen können. Damit sie wissen, welche Sportorganisation sie zur Mitarbeit aufgefordert hat, schickte Hoppe das Wirkten und Schaffen des Lodscher Sport- und Turnvereins.

Losen Sie Ihr Los nicht verfallen! Auch während des Krieges spielt die Deutsche Reichsloserie wieder über 100 Millionen Reichsmark aus. 480000 Gewinne und 3 Preise von je 500000 RM! Sämtliche Gewinne sind



3. Deutsche Reichsloserie

einkommensteuerfrei. Ziehungsbeginn: 26. April 1940. Gehen Sie noch heute zu einer staatlichen Lotterieeinzelnahme – erneuern Sie Ihr Los – kaufen Sie ein neues! Denken Sie an die Freude Ihres Mannes, wenn Sie gewinnen!

Größte Gewinne:
3 Millionen Reichsmark
2 Millionen Reichsmark
1 Million Reichsmark
3 zu 500000 RM | 3 zu 200000 RM
3 zu 300000 RM | 6 zu 100000 RM
Ein Lotstelllos nur 1. RM je Kasse!

Arbeiter, ein Ehrentitel der Nation

Große Schulungsversammlung der Deutschen Arbeitsfront

Im großen Saal des Deutschen Hauses fanden Betriebsführer, Betriebsobmänner, Ortsobmänner und Mitarbeiter der Ortsverwaltungen zusammen, um eine Schulung durchzuführen, die Gauführungsleiter der DAF, Pg. Ruhenerberger aus Posen durchführte. Die Schulung leitete Kreisobmann Waibler zu einem Herausgekommenen Vortrag des Wortes. Das Thema seiner Ausführungen war die Deutsche Arbeitsfront.

Wieder auch hier in Lodsch die Betriebe mit ihren Führungen und Gefolgschaften Neuland darbieten, so muß vor allem jeder der Begriff „Deutsche Arbeitsfront“ klargemacht werden, damit alle, die hier am Aufbau mitarbeiten, wissen, worum es geht und welchen Zielen sie zu steuern haben. Die „Deutsche Arbeitsfront“ ist keine Gewerkschaft, sie ist der sozialistische Arm der Partei. Darum sind auch die Begriffe im nationalsozialistischen Sinn zu ordnen. Es geht um den deutschen schaffenden Menschen, der im nationalsozialistischen Sinn zu erziehen ist. Arbeit ist ein Atem aus dem Blut herausgebrannter Begriff. Jeder deutsche schaffende Mensch ist Arbeiter, ganz gleich, welche Stellung er im Betrieb einnimmt. Die Bezeichnung Arbeiter ist ein Ehrentitel der Nation. Die Zeiten des Nur-Werbeiter-Zeins gehören der Vergangenheit an. Alle deutschen Arbeiter haben sich zu verstehen und für das eine große Ziel: die deutsche Volksgemeinschaft einzutreten. Der nationalsozialistische Betrieb hat seinen Betriebsführer, den Betriebsobmann und die Gefolgschaft. Jeder kann nur der sein, der vorne steht, dann einer Partei treuen Schichtentrennen nie kann sein, denn von hinten allein kann nur geschoben werden. Es heißt als Begriff: „Arbeiter nicht nur auszubauen, sondern Menschen betreuen im nationalsozialistischen Sinn.“ Da, wo eine Gefolgschaft ist, muß auch ein Führer sein, und da, wo ein Führer steht, muß dieser auch eine Gefolgschaft haben.

Die Männer haben ihren Platz räumen müssen, weil sie keine Führung hatten. Jeder Betriebsführer hat seiner Gefolgschaft Vorbild zu sein. Wahres Führertum heißt Kameradschaft, die nicht am Bierstisch, sondern an der Arbeitsstätte geschaffen wird. Die „Deutsche Arbeitsfront“ organisiert die Arbeit. Die Gefolgschaft muß treu und ehrlich zu ihrem Betriebsführer stehen, um gemeinsam alle Mötze zu lösen. Jedes Gefolgschaftsmitglied muß deutlich erkennen, was deutsch und was polnisch ist. Alles Alte muß abgelehnt werden. Für Adolf Hitlers hohe Aufgaben soll einspielen, um das ewige Deutsche Reich zu schaffen, hat die Aufgabe eines jeden deutschen Arbeiters zu sein. Rentabilität des Betriebes ist der Betriebsobmann, nicht Dilettant. Er hat mit Tat und Tat dem Betriebsführer beizutreten. Er ist das Bindeglied zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft.

In jedem Betrieb hat Ordnung und Sauberkeit, Moral und Sittlichkeit einzutragen. Alle deutschen schaffenden Menschen haben sich zu verstehen und für das eine große Ziel: die deutsche Volksgemeinschaft einzutreten. Der Betriebsführer hat seine Aufgaben zu erfüllen, die Aufgabe eines jeden deutschen Arbeiters zu sein. Rentabilität des Betriebes ist der Betriebsobmann, nicht Dilettant. Er hat mit Tat und Tat dem Betriebsführer beizutreten. Er ist das Bindeglied zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft.

Am gestrigen Tage führte die HJ, Bonn 663 Stadt Lodsch, den von der Reichsjugendführung angelegten Hitlerlauf durch. Der Ausmarschsort war der Hitler-Jugend-Park. Jeder Hitler-Junge war verpflichtet, an dem politischen Lauf, der in drei Stufen durchgeführt wurde, teilzunehmen.

Die Einteilung erfolgte nach Jahrgängen. So hörte die 14- bis 15-jährigen eine Strecke von 1000 m zu durchlaufen, die 16-jährigen 2000 m und die 17- und 18-jährigen eine Strecke von 3000 m zu bewältigen. Die gekreisten Läufe galten als „Vollendungsprobe“, wurden aber bei der riesigen Zahl der Teilnehmer nicht rein wettkampfmäig durchgeführt, weil ein Messen der Zeit eines jeden einzelnen Läufers bei Massenstarts von 300–500 Jungen in einer Gruppe eine unzehrebare Aufgabe an die Organisatoren stellte. Es galt diesmal nur festzustellen, ob der einzelne das von der HJ festgesetzte Minimum für die einzelnen Strecken erfüllt hat oder nicht. 1000 m muhen in 4 bis 4:30 Minuten, 2000 m in 8 bis 9 Minuten, 3000 m in 12 bis 14 Minuten zu schaffen werden. Weil ein Laufen auf einer Rundstrecke (1810 m) in Gruppen von 800 bis 800 Mann nur in Schinderungen geführt hätte, wurde jede Klasse in zwei Gruppen geteilt.

Jede Gruppe erhielt einen Sportwart als Beleiter, dessen Aufgabe es war, in der vorgeschriebenen Weltzeit durch das Ziel zu laufen. Dadurch bekamen die Jungen, von denen noch die meisten noch nie an einem offiziellen Lauf teilgenommen haben, einen Maßstab, an den sie sich zu halten hatten. Als Ordner war das Junge Volk, das die ganze Rennstrecke umsäumte, eingesetzt. Die Anfeuerungen und Aufforderungen der Zuschauer, die ihren älteren Karrieredauern galten, haben wohl manchem, der schon zu „schwimmen“ begann, neue Kraft gegeben, das geforderte Minimum zu erreichen. Am Ziel hielt sich der Spielmannszug aufgebaut und begrüßte das Eintreffen eines jeden Gruppe mit Fanfarenpalp und Baulenschlag.

Den Wettkämpfen möglichen Bonn-Jugend-Applaus, der selbst Deichathlet und Läufer ist, und für die meisten als unerwarteter, aber lieber Gag – der Gebietsführer Werner Kuhnt bei. Der gestrige Lauf hatte somit einen höchst

Erfassung von Volksdeutschen

Interniert und verschleppt Gewesene melden sich

Alle Volksdeutschen, die während des deutsch-polnischen Krieges zum polnischen Heeresdienst eingezogen waren, oder 1939, insbesondere während des deutsch-polnischen Feldzuges, als Zivilpersonen verhaftet, interniert oder verschleppt worden sind, haben sich an den nachstehend aufgeführten Tagen in der Zeit von 9 bis 13 Uhr in der Rudolf-Heck-Straße 70, II. Stock, zu melden: heute – A. B. morgen – C. D. E. übermorgen – F. G. H. Donnerstag – I. J. K. Freitag – L. M. N. Sonnabend – O. P. Q. Montag – R. S. T. V. Mittwoch, den 17. April – W. X. Y. Z. Es sind vorzulegen: alle vorhandenen Urkunden oder anderen Schriftstücke, aus denen die deutsche Volksbürgerschaft feststellbar ist, z. B. Bescheinigung der „Deutschen Volksliste“, Taufurkunde, Heiratsurkunde, Schulzeugnisse, polnischer Militärapass oder Personalausweis usw.

Erweiterung des Gettos

Die letzten Juden räumen das Stadtgebiet

Eine Verkündung des Lodscher Volksbeirats deutet die Notizenverordnung über die Wohn- und Aufenthaltsrechte der Juden dahin, daß der den Juden als Wohnbezirk ausgewiesene Stadtteil durch Einziehung mehrerer Straßen erweitert wird. Die dort anlässlich Deutschen und Polen müssen diesen Stadtteil bis zum 30. April räumen. Alle noch im Stadtgebiet wohnhaften Juden haben bis zum 19. April eine Wohnung im Getto zu beziehen.

Das Bezugsgeld

ist Anfang des Monats fällig.

Soweit Zahlung für April noch nicht erfolgt, bitten wir um umgehende Eine Lösung der Quittung, sobald der Träger vorspricht.

Podlacher Zeitung
Vertriebsoberleitung

Parklauf der HJ mit Massenbeteiligung

2000 Hitlerjungen am Start / Gebietsführer Werner Kuhnt als Guest

offiziellen Charakter und fand in einem feierlichen Rahmen statt.

Wie die Namen der Sieger heißen? Es gab natürlich Erste und Zweite in jeder Gruppe. Aber wie sah das Ergebnis aus, wenn die Jungen nicht angewiesen worden wären, gerade nur so schnell zu laufen, um das Minimum zu erreichen? Bestimmt ganz anders. Das bewiesen die geschaffenen einzelaufenden Spitzengruppen, und deshalb verzichten wir darauf, Namen und Zeiten zu nennen. Der beste 1000, 2000 und 3000 m-Läufer wird noch in den nächsten Wochen festgestellt. Die Prüfung bestanden 60 von den Teilnehmern.

Eines ist noch festzuhalten. Zu keiner Zeit hatte unsere Stadt eine solch große Zahl von Läufern an einem Vormittag am Start gelegen. Es hatten sich 2000 Hitlerjungen dem Starter gestellt.

Ag.

Fußball-Aufstieg in Fabianice

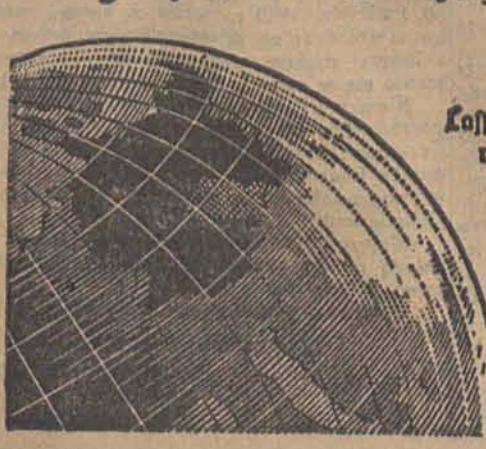
HJ besiegt Lustwasse 4:2 (2:1)

en. Mit einem Fußballdrama zwischen einer Auswahl des HJ. Fabianice und einer Lustwaffenelf (Lublinek) wurde in Fabianice am Sonntag die Fußballsaison eröffnet. Die Mannschaften stellten sich auf dem Krusche-Ende-Stadion dem Schiedsrichter in folgender Aufstellung:

HJ. Fabianice: Rist; Guse, Dubek; Breitkreis, Leopold, Wagner, Protop, Kruse, Scheibner, Schneller und Mosch; Lustwasse: Kießling; Thomas, Dinkler; Knauer, Gehre, Bieringer; Burm, Schindler, Unnerdorben, Hainerl und Möb.

Die beiden Mannschaften hatten auf dem aufgeweichten Platz keine leichte Arbeit. Gutes Zusammenspiel der HJ-Läuferreihen, die keinen Angriff der Flieger ans Tor herankommen ließ, mit dem Sturm führte schon in der ersten Halbzeit zu einem zahlenmäßigen Erfolg. 2:1 lautete das Ergebnis der Halbzeit. Torjäger waren für die HJ. Protop und Leopold, während für die Lustwaffen Hainerl das Tor erzielte. Auch die zweite Halbzeit zeigte die Überlegenheit der Hitlerjungen. Möb und Protop schossen zwei weitere Tore, während für die Lustwaffen Hainerl noch einen zweiten Treffer erzielte.

Die größte und günstigste Klassenlotterie der Welt wird in Deutschland ausgespielt!



Losen Sie Ihr Los nicht verfallen! Auch während des Krieges spielt die Deutsche Reichsloserie wieder über 100 Millionen Reichsmark aus. 480000 Gewinne und 3 Preise von je 500000 RM! Sämtliche Gewinne sind

Größte Gewinne:
3 Millionen Reichsmark
2 Millionen Reichsmark
1 Million Reichsmark
3 zu 500000 RM | 3 zu 200000 RM
3 zu 300000 RM | 6 zu 100000 RM
Ein Lotstelllos nur 1. RM je Kasse!

